

## Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA AIM, WS
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Vereinigtes Königreich, LEEDS TRINITY & ALL SAINTS
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	06.01.2020 - 08.05.2020

**Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.**

### Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester verlief insgesamt unkompliziert. Einzig die Modulauswahl an der Leeds Trinity University (LTU) stand lange nicht zur Verfügung, was eine konkrete Planung relativ schwierig gestaltet hat. Als die Modulauswahl jedoch bekannt gegeben wurde, ging alles recht schnell. Da ich im Winter nach Leeds gegangen bin, hatte ich das Problem, dass sich unsere Prüfungszeiten an der HAW mit dem Beginn des Semesters in Leeds überschneiden haben. Glücklicherweise sind die meisten meiner Prüfungen aber in die erste Prüfungswoche gefallen, sodass ich mit der LTU und unserer Koordinatorin an der HAW klären konnte, dass ich eine Vorlesungswoche später anfangen darf. Ich bin also letztlich erst an der LTU angekommen, als schon die erste Vorlesungswoche um war.

Da ich mich in Zeiten des Brexits beworben habe, war lange ungewiss, ob der Erasmus Stipendiansatz ausgezahlt wird. Letztlich ist der Brexit am 31. Januar 2020 offiziell geworden, Erasmus+ hat aber schon ein paar Wochen vorher bekannt gegeben, dass die Förderung vorerst weiter bestehen bleibt. Meine Planung hat dies insofern nicht weiter beeinflusst.

Was mir sehr positiv aufgefallen ist, ist die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Beschäftigten an der LTU. Ich hatte an meinem ersten Tag Kontakt mit der Empfangsdame, die mich namentlich in Empfang nahm und mich sehr freundlich mit den nötigsten Informationen versorgt hat, bevor mich dann auch der Zuständige für die Wohnheime begrüßt hat. Schließlich hat mich dann noch der „Student Ambassador“ einmal durch die Uni geführt und mir alles gezeigt, sodass ich mich bestens für die erste Vorlesung vorbereitet gefühlt habe. Die Exchange Koordinatorin war am Tag meiner Ankunft leider nicht an der Uni, was schade war, aber wir haben uns dann in der darauffolgenden Woche getroffen und sie hat mir ebenfalls noch eine ausführliche Einführung gegeben und alle meine Fragen beantwortet.

### Fachliche Organisation

Ich belegte drei wirtschaftliche Kurse an der LTU, da ich in Hamburg International Management studiere. Jeder Kurs wird hier mit 10 ECTS vergütet, was also zwei unserer HAW Kurse entspricht. Zum einen belegte ich „Financial Accounting“, was inhaltlich den ersten zwei Rewe Modulen an der HAW sehr ähnlich ist. Hier entspricht der Kurs Level 5 (von 6 Levels). Ein großer Unterschied besteht





hier in der Art und Weise wie gelehrt wird: Die Dozentin ist unglaublich geduldig, gestaltet ihren Unterricht interaktiv, ist sehr darauf bedacht, dass jeder einzelne Student gut mitkommt und macht regelmäßig kurze Pausen. Das finde ich deutlich besser als an der HAW und könnte dort auch wesentlich besser umgesetzt werden, da sich die Gruppengrößen ähneln. Für die Note am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben. Dadurch, dass die Professorin so vorbildlich gelehrt hat ist mir der Kurs nicht allzu schwer gefallen, ich bin immer gut mitgekommen und habe mich auch nicht geschämt, nochmal nachzufragen, falls dies mal nicht der Fall war.

Der zweite Kurs, den ich belegte, hieß „Principles and Application of Macroeconomics“, das Deutsche Pendant wäre hier wohl IVWL 2. Dieser Kurs entspricht laut Modulhandbuch Level 4. Der Dozent dieses Kurses ist gleichzeitig auch der Mentor für die Internationalen StudentInnen, welcher ebenfalls super nett ist und mir am ersten Tag auch seine Hilfe bei jeglichen Fragen oder Anliegen angeboten hat. Bei diesem Kurs muss jede Woche eine kleine Aufgabe erledigt und abgegeben werden, welche 10% der Gesamtnote darstellen. Die anderen 90% werden durch eine Hausarbeit erlangt. Dieser Kurs hat mir durchaus gut gefallen, der Prof hat die Vorlesungen immer mit vielen praktischen Beispielen ausgeschmückt, besonders über Brexit und seine Auswirkungen, was für mich total interessant war.

Mein letzter Kurs war „Operations Management“, welcher gleichzusetzen ist mit Strategic Management gemischt mit Absatz/Produktion und Project Work. Er wird ebenfalls als Level 4 eingestuft (wobei das Niveau meiner Meinung nach im Vergleich zu den anderen Kursen schon eher Level 5 entspricht). Der zuständige Dozent ist ein super netter Herr, der auch gerne mal einen Witz macht, aber fachlich absolut kompetent ist. Der Unterricht ist lehrreich und besonders spannend gestaltet durch wöchentliche Gruppenarbeiten. Um die Gesamtnote zu erreichen werden sieben Onlinetests abgelegt, die jeweils 10% zählen. Die letzten 30% werden durch eine Gruppenpräsentation am Ende des Semesters erlangt. An diesem Kurs fand ich besonders spannend, dass er relativ Fachübergreifend war, sodass man schon das ein oder andere Thema von der HAW kannte und sich gut einbringen konnte, aber trotzdem hat man noch einiges neues gelernt.

### **Unterkunft**

Die Suche nach der Unterkunft fiel an der LTU sehr leicht, da es dort für Internationals und

Erstsemester üblich ist, auf dem Campus zu wohnen. Tatsächlich wird garantiert, dass man als internationaler Student ein Zimmer auf dem Campus hat, wenn man es denn möchte. Hierfür gibt es viele verschiedene Wohnheime, mit jeweils unterschiedlichen Preisklassen, aus denen man wählen kann. Die Preise berechnen sich in England pro Woche und nicht pro Monat. Ich habe die Ripon Hall gewählt, die mit der Whitby Hall die günstigste Einrichtung auf dem Campus darstellt und 96 Pfund pro Woche kostet. Mit knapp 400 Pfund pro Monat ist es aber, im Vergleich zum Deutschen Standard, immer noch eine teure Angelegenheit. Die Halls sind grundsätzlich ziemlich alt. Man kann sich das Gebäude wie ein Hostel oder eine Jugendherberge vorstellen. Das Zimmer selbst ist recht geräumig und mit Waschbecken, Schreibtisch, Bett, Einbauschränk und Kühlschränk ausgestattet. Nach einer Grundreinigung und Anschaffung von Bettdecke- und wäsche, habe ich mich gut an das Zimmer gewöhnt, sodass ich es im Endeffekt gut aushalten konnte. Das einzige Manko war das undichte Fenster, weshalb das Zimmer immer kalt war, zumindest solange man die Gardinen aufhatte, und die schlechte Isolierung, man hört jedes Wort des Zimmernachbarn. Ohrenstöpsel sind hier also essenziell, wenn man nicht jede Nacht von Lärm geweckt werden will. Man muss auch sagen, dass die Zimmer auf der Website der LTU durchaus schöner und heller dargestellt werden. Wie die restlichen Wohnheime aussehen, kann ich leider nicht sagen, ich kann mir aber vorstellen, dass die teureren Varianten durchaus komfortabler sind.

Die Duschen und Toiletten, die man sich in der Ripon Hall mit 6 Leuten teilt, sind schon eher gewöhnungsbedürftig. Es gibt zwei separate Toiletten, eine mit Waschbecken, aber dafür wenig Putz an Wänden und Decke, die andere ohne Waschbecken, aber dafür mit Badewanne, die absolut niemand nutzt, weil sie direkt neben dem Klo platziert wurde. Die Dusche befindet sich in einem 2m<sup>2</sup> Raum, in dem es ganz offensichtlich an der Decke schimmelt, was nicht verwunderlich ist, da die Lüftung nicht zu funktionieren scheint. Ein Fenster gibt es nicht.



Die Küche war für mich persönlich der größte Schock. Als ich ankam, war diese komplett vollgestellt mit dreckigem Geschirr, überall standen leere Alkoholflaschen rum und es war einfach nur verdreckt. In der Küche steht ein Tisch und viele Stühle, sowie ein großer Gefrierschränk, der von allen genutzt werden kann (der war allerdings schon restlos voll, als ich ankam). Man muss sich darauf einstellen, dass die Küche komplett leer ist, wenn man ankommt, entweder sollte man also einen Teller, Besteck, Topf und Pfanne selbst mitbringen oder muss es vor Ort kaufen. Ich habe mir Geschirr in Leeds gekauft, auf Topf und Pfanne habe ich verzichtet, da ich mich nicht mit der verdreckten Küche anfreunden konnte und mich größtenteils kalt oder mit Mikrowellenessen ernährt habe.

In meiner zweiten Woche habe ich Lee kennengelernt, der für die Beschaffenheit der Ripon Hall zuständig ist und jede Woche neue Bettlaken und Handtücher vorbeibringt, wenn man diese denn braucht. Ich hätte mir gewünscht, dass mir das vor Abreise jemand mitgeteilt hätte, ich habe nämlich Handtücher

mitgebracht und hätte den Platz im Koffer gut anderweitig nutzen können. Zusätzlich zu Lee kommt jeden Tag eine Putzfrau, die sauber macht. Allerdings räumt diese natürlich nicht das dreckige Geschirr in der Küche weg und entsorgt auch keine Flaschen oder Essensreste. Das ist die

Verantwortung der StudentInnen und meinen MitbewohnerInnen war Sauberkeit kein Anliegen. Letztlich lässt sich noch positiv hervorheben, dass es auch absolute Vorteile haben kann, auf dem Campus zu wohnen. Man ist super schnell in den Vorlesungsräumen, hat die Bücherei direkt nebenan und muss sich auch nicht um aufwendige Bürgschaften kümmern, wie meine Freundin in Leeds es nämlich musste (Sie brauchte einen in England ansässigen Bürger, um ein Zimmer zu mieten).

### **Alltag und Freizeit**

Da im Mietpreis für den Wohnheimplatz Internet und alle weiteren Nebenkosten mit inbegriffen sind, begrenzen sich die weiteren Lebenshaltungskosten nur auf Lebensmittel und Transport. In der Nähe des Bahnhofs von Horsforth (ca. 10 min Fußweg von der LTU entfernt) gibt es einen kleinen Tesco, wo man das Nötigste bekommt. Der nächste richtige Supermarkt ist Morrisons, den man zu Fuß in etwa 25 Minuten erreicht. Es fährt wochentags sogar ein Shuttle dorthin, den man als Student kostenfrei benutzen kann. Der Shuttle hält auch am Bahnhof, beim Zahnarzt und einem Allgemeinmediziner. Die Lebensmittel selbst sind etwas teurer als in Deutschland. Neben den Supermärkten gibt es noch die Möglichkeit an der Uni zu essen. Es gibt zwei Cafés (in der Bibliothek und beim Starbucks im Foyer) und die Mensa bietet Frühstück, Mittag und Abendessen (allerdings nur unter der Woche). Weiterhin gibt es noch eine Uni-eigene Bar, die abends ebenfalls eine kleine Auswahl an warmen Speisen anbietet.

Ein Konto habe ich in der Zeit dort nicht eröffnet. Allerdings sollte man bestenfalls eine Kreditkarte haben, mit der man Geld an Automaten innerhalb Englands abholen kann, ohne ständig Gebühren bezahlen zu müssen. Ich persönlich bin Kunde bei der Deutschen Kreditbank (DKB) und konnte damit die gesamte Zeit über im Ausland gebührenfrei Bargeld abheben und empfehle sie deswegen weiter. Allerdings kann man wirklich fast überall mit Karte zahlen, sodass man nur eine kleine Menge Bargeld benötigt, wie z.B. für die Wäschekarte, die man braucht, wenn man auf dem Campus Wäsche waschen will. Für 2 GBP zieht man sich eine Karte aus dem Automaten im Wäscheraum, die man dann online mit Geld aufladen und an den Wäsche- und Trocknermaschinen nutzen kann.

Ich bin für die Zeit meines Aufenthaltes bei meinem deutschen Handytarifanbieter geblieben, was problemlos funktioniert hat.

Soweit ich weiß veranstaltet die LTU in Semester 1 viele Angebote für die Freshers, also die Erstis. Da ich aber in Semester 2 angekommen bin habe ich davon nichts weiter mitbekommen. Was positiv auffällt ist, dass sich die LTU für nachhaltiges einsetzt, so hat sie beispielsweise wiederverwendbare Trinkflaschen an alle StudentInnen verschenkt und Wasserspender aufgestellt. Alte Plastikflaschen, die sich nicht recyceln lassen, werden vollgestopft mit Plastikmüll als sogenannte „Ecobricks“ gesammelt und einem nachhaltigen Projekt in Leeds gespendet. Bei meiner Ankunft habe ich einen Jutebeutel und eine Trinkflasche bekommen.

Auf dem Campus gibt es eine Kapelle, die über das Semester verteilt einiges veranstaltet, zum Beispiel kleinere Tagesausflüge, die man kostenlos mitmachen kann. Man kann dort übrigens auch regelmäßig zum Gottesdienst gehen. Die Uni hat eine eigene Bar, die von der Student Union, also dem FSR, verwaltet wird und oft Veranstaltungen wie Karaoke oder Pub-Quiz-Nächte anbietet. Dort kann man auch relativ günstige Drinks kaufen.

Die Uni hat ein großes Sportangebot. Das eigene kleine Fitness Studio bietet moderne Geräte und Kurse in den Sporthallen an. Der günstigste Tarif für eine Mitgliedschaft kostet 15 GBP pro Monat. Die Kurse waren vielfältig (u.a. Spinning, Pilates, Yoga und HIIT). Es gibt auch tägliche, kostenfreie Angebote der Uni, wie zum Beispiel Badminton, Fußball und Lauffreize.

Die LTU ist relativ isoliert gelegen in dem Ort Horsforth. Wer Naturverbunden ist kann sich hier

austoben. Die vielen Walking- und Hikingtrails fand ich super, man kann hier wirklich gut wandern gehen und die vielen schönen Parks und Nature Resorts erkunden. Abgesehen davon gibt es hier aber nichts weiter zu erleben. Mit dem Zug ist man in circa 20 Minuten im Zentrum von Leeds, mit dem Bus, der etwas günstiger ist als der Zug, in circa 45 Minuten. Leeds selbst ist eine moderne, vielfältige und schöne Stadt mit super Shoppingmöglichkeiten und einem tollen Nachtleben (ganz viele Clubs und Bars). Es gibt auch ein Kino, sowie viele Cafés, Restaurants und Museen (kostenfrei). Leeds ist ein immer beliebter Ort für viele große Hersteller, da die Stadt genau zwischen London und Edinburgh, sowie Liverpool und Manchester liegt und so einen perfekten Handelsmittelpunkt darstellt. Nach einem schönen Tag in Leeds sollte man genau darauf achten wann der Bus wieder zurück nach Horsforth fährt, der letzte fährt nämlich schon gegen 23 Uhr und dann erst wieder ab 5 Uhr morgens. Mit alternativen Verkehrsmitteln wie Uber, Arrow und Amber liegt man für einen Trip von Stadtmitte nach Horsforth bei circa 16 GBP, da lohnt sich der Blick auf die Buszeiten. Wer Lust auf eine nette städtische Atmosphäre und viele Pubs hat, der kann aber auch einen Ausflug nach Headingley machen, eine kleine Stadt zwischen Horsforth und Leeds, wo auch viele Studenten unterkommen, wenn sie nicht auf dem Campus wohnen wollen.

### **Fazit für Sie persönlich**

Obwohl ich anfangs von der Unterkunft geschockt war bin ich froh, dass ich mich für ein Semester an der LTU entschieden habe. Mein persönliches Highlight waren die Professoren und die Art und Weise, wie gelehrt wird. Davon kann sich die HAW eine Scheibe abschneiden. Ich würde mir wünschen, dass unsere DozentInnen in Hamburg auch so engagiert und empathisch wären, wie ich es an der LTU erlebt habe. Die Bindung zwischen Prof und Student ist sehr viel enger und irgendwie fast freundschaftlich, weil man sich auch mit dem Vornamen anspricht. Die Uni selbst hat mir super gefallen, die Ausstattung und das Personal ist erstklassig. Auch akademische Angebote der Uni, wie zum Beispiel Unterstützung beim Lebenslaufschreiben oder Praktik suche haben mir gut gefallen. Außerdem gab es fast wöchentlich Workshops, Lesungen, Diskussionen oder besondere Workshops, wie zum Beispiel Job Fairs, an denen man teilnehmen konnte, wenn man wollte. Das alles wird mir immer in positiver Erinnerung bleiben.

Hätte ich von Anfang an gewusst, was mich im Wohnheim erwartet, hätte ich wohl versucht in der Nähe unterzukommen, wobei ich mich in meinem Zimmer selbst schon irgendwann wohlgeföhlt habe. Es wäre dennoch schön gewesen, vernünftig zu kochen und zu duschen, weshalb ich eine alternative Unterkunft wohl vorgezogen hätte.

Im Bezug auf meine Kurswahl würde ich alles genauso wieder machen, ich habe nichts daran auszusetzen und bin absolut zufrieden mit meiner Wahl und wie die Kurse umgesetzt wurden. Da dies für mich, neben dem kulturellen Austausch, der wichtigste Aspekt für mein Auslandssemester war, hat es sich definitiv gelohnt und ich würde diese Erfahrung deshalb auf jeden Fall weiterempfehlen.

### **Ein paar besondere Tipps**

Was auf jeden Fall wissenswert ist, sind ein paar Tipps zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Zum einen ist es ratsam bei Bahnfahrten immer direkt ein Return-Ticket zu kaufen, da die Preise für Single-Tickets beinahe genauso hoch sind. Wer mal vergisst ein Ticket zu kaufen, oder es zeitlich nicht mehr schafft, bevor der Zug losfährt, kann das auch während der Fahrt nachholen, wenn der Kontrolleur vorbeikommt. Die Buslinien 6 und 27 fahren ins Zentrum von Leeds, wenn man sich in der App (FirstBus) mit seiner LTU E-Mail-Adresse anmeldet kann man ordentlich Geld sparen, ein Single Ticket kostet somit nur 1.20 GBP, statt ursprünglich doppelt so viel. Für Reisen innerhalb Englands bietet es sich an den Bus anstatt des Zugs zu nehmen. Dabei gibt es zwei bekannte Buslinien, die mit Flixbus in Deutschland vergleichbar sind: National Express und Mega Bus. Mit dem Busunternehmen Mega Bus kommt man beispielsweise für ca. 6-12 Pfund nach Manchester (Return), während man für ein Zugticket das Vierfache bezahlt. Ich habe während meiner Zeit auch Edinburgh, Manchester und

Liverpool bereist und dabei mit dem Busunternehmen Mega Bus sehr viel Geld gespart.  
Für die Partywütigen unter uns kann ich die Clubs Pryzm und Hi-Fi in Leeds empfehlen, meist hat es mich aber in eine der zahlreichen Bars gezogen, in denen auch Musik gespielt und getanzt wird. Hier kann ich die Call Lane empfehlen, die mit der großen Freiheit in Hamburg vergleichbar ist, also eine Bar neben der anderen. Wenn ihr Geld sparen wollt, dann zieht einfach Houseparties in Betracht, sobald ihr ein paar Kontakte geknüpft habt wird sich das sicher von allein ergeben. Alkohol ist teuer in England! Man sollte damit rechnen weitaus mehr zu bezahlen, als wir es aus Deutschland gewohnt sind, deshalb teilt euch am besten die Kosten mit Freunden, bevor ihr Unmengen im Club ausgebt.